

Ernährungssouveränität selbstgemacht? Möglichkeiten und Grenzen zum Nahrungsanbau durch urbanes Gärtnern.

Stefanie Koch

1 Urbane Gärten in Deutschland

1.1 kurzer Rückblick

Urbane Gärten sind kein neues Konzept. Sie gibt es so lange es Städte gibt.

Wie sie aber wahr genommen werden, was wir mit ihnen in Verbindung bringen und Ihre Bedeutung als Räume der Partizipation, der Integration, des sozialen Miteinanders und der Bildung, ist ein relativ neues Phänomen. In Deutschland kam es mit den Interkulturellen Gärten Mitte/Ende der 90er Jahre auf. Die eigentliche Verbreitung der Urbanen Gärten und ihrer Ideen begann aber erst vor ca. 10 Jahren. Seither haben sie einen nicht abbreißenden Zuwachs erfahren eine nicht abbreißende und stetig zunehmende Aufmerksamkeit.

1.2 Warum wir Urbane Gärten brauchen

Urbane Gärten sind dort, wo viele Menschen leben: im urbanen Raum. Sie schaffen Kontakt zwischen Menschen und einem derzeitig stark ausgelagerten Thema: unsere Ernährung. Unsere Ernährung betreffend sind Urbane Gärten ein wichtiger Experimentierraum. Wir können sie als substanziellen und existenziellen Bestandteil unseres Lebens wieder kennen- und nutzen lernen.

Diess bewirkt eine Veränderung in der Wertschätzung unserer Ernährung und von Landwirtschaft und bereitet den Weg für eine zukunftsfähige Lebensmittelproduktion.

1.3 Das Potential Urbaner Gärten

Urbane Gärten sind sehr verschieden in ihrer Größe, Organisationsform, Lage bzw. Öffentlichkeit und thematischer Schwerpunktsetzung. Die Beteiligung kann politische, ökologische oder soziale Gründe haben, wobei sich die Motivationen teilweise stark überschneiden. Das zentrale Motiv der Urbanen Gärten ist i.d.R. der ökologische Anbau von Gemüse. Das stellt Urbane Gärten in den Fokus unserer Ernährung und macht sie gleichzeitig zu Orten der Bildung und der Emanzipation. Was benötigen wir damit es gelingen kann?

2 Ein positives Praxisbeispiel: zusammen leben e.V.

2.1 Wer wir sind und was wir wollen

- Kurzvorstellung Organisationsform
- Kurzvorstellung der Arbeitsbereiche: Garten und Umwelt, Kunst und Kultur, Kaffee und Essen
- Kurzvorstellung Methoden: Barrierefreiheit, Kommunikation, Infrastrukturen, Ressourcen

3 Praxisbeispiel – zusammen kartoffeln

3.1 zusammen kartoffeln und die politische Dimension von Lebensmittelanbau

Im Kontext der Abhängigkeit unserer Landwirtschaft von fossilen Energiequellen und Agrochemie muss die Frage nach einer Landwirtschaft post Öl und post Phosphor, nämlich nach einer dezentralen Landwirtschaft und einer Landwirtschaft der kurzen Wege gestellt werden. Dazu brauchen wir Ideen und Erfahrungen. Vor allem aber ein neues Selbstwertgefühl.

3.2 zusammen kartoffeln und Bildung für nachhaltige Entwicklung

zusammen kartoffeln ist ein Projekt zur Bildung für nachhaltige Entwicklung.

Am Beispiel der Kartoffel werden Themen wie Ernährung und Ernährungssouveränität in der Stadt praktisch erarbeitet.

Gemeinsam eigenen wir uns Wissen über die Kartoffel und ihren Anbau im urbanen Raum an.

Ausblick – Möglichkeiten u. Grenzen zum Nahrungsmittelanbau in der Stadt



- Dipl. Ing. der Landschaftsplanung
- Bereichsleitung Garten & Umwelt bei zusammen leben e.V.
- Gründungsmitglied und Vorstand vom AgriKultur e.V. Veranstalter des AgriKultur Festivals Freiburg. (agrikulturfestival.de)
- Vorstand und Gründungsmitglied der Solidarischen Imkerei BienenCoop Freiburg e.V. (bienencoop.de)